

Arbeitsblatt 1: Ein Refugium für den Monarchen

Die Postkartenansicht



© Deutsche Zentrale für Tourismus e.V., Medienmanagement, Frankfurt/Main

Bei Ihrer Deutschlandreise haben Sie Neuschwanstein als Etappenziel eingeplant.

- Erklären Sie Ihrem Nachbarn, warum Sie diesen Ort besuchen möchten!
- Vor Ihrer Reise möchten Sie sich informieren über den Ort. Notieren Sie drei Fragen!

Zur ersten Orientierung: www.neuschwanstein.com

Arbeitsblatt 1.1: Ein Refugium für den Monarchen

Idee und Entstehung

Viele Menschen halten Neuschwanstein für eine Burg aus dem Mittelalter und wissen nicht, dass es sich dabei um einen „Neubau“ aus dem späten 19. Jahrhundert handelt, der eine Collage romantischer Zitate ist. In einem Brief an den Komponisten Richard Wagner kündigt Ludwig II., König von Bayern, im Jahr 1868 den Bau einer Burg auf einer Fels Spitze der Alpen an:

„Ich habe die Absicht, die alte Burgruine Hohenschwangau* bei der Pöllatschlucht neu aufbauen zu lassen im echten Stil der alten deutschen Ritterburgen, und muss Ihnen gestehen, dass ich mich sehr darauf freue, dort einst (in 3 Jahren) zu hausen; mehrere Gastzimmer, von wo man eine herrliche Aussicht genießt auf den hehren Säuling, die Gebirge Tirols und weithin in die Ebene, sollen wohnlich und anheimelnd dort eingerichtet werden; Sie kennen ihn, den angebeteten Gast, den ich dort beherbergen möchte; der Punkt ist einer der schönsten, die zu finden sind, heilig und unnahbar, ein würdiger Tempel für den göttlichen Freund, durch den einzig Heil und wahrer Segen der Welt erblühte. Auch Reminiszenzen aus ‚Tannhäuser‘ (Sängersaal mit Aussicht auf die Burg im Hintergrunde), aus ‚Lohengrin‘ (Burghof, offener Gang, Weg zur Kapelle) werden Sie dort finden; in jeder Beziehung schöner und wohnlicher wird diese Burg werden als das untere Hohenschwangau, das jährlich durch die Prosa meiner Mutter entweiht wird; sie werden sich rächen, die entweihten Götter, und oben weilen bei Uns auf steiler Höh, umweht von Himmelsluft.“

*Erklärungen in den Lehrerhandreichungen

- Der Brief ist in der Sprache des 19. Jahrhunderts verfasst. Wie beschreibt König Ludwig II. Lage und Aussehen seiner zukünftigen Burg? Sammeln Sie Adjektive im Text in der linken Spalte und klären Sie bei Bedarf ihre Bedeutung!
Notieren Sie rechts Erklärungen und Kommentare dazu!

--	--

- Welche Modelle oder Vorbilder für die Burg nennt Ludwig II.? Welchen Gast möchte er dort später einmal beherbergen?
- Warum will der König wohl einen solchen Bau errichten? Suchen Sie im Text nach Hinweisen!
- Betrachten Sie zum Vergleich noch einmal die Fotografie Neuschwansteins: Was sagt Neuschwanstein über das Selbstverständnis Ludwigs II. als Monarch aus? Beachten Sie die Adjektive, die der König verwendet!

Arbeitsblatt 1.2: Ein Refugium für den Monarchen

Ludwig II. und Richard Wagner



Worauf verweist der Name Neuschwanstein?
Stellen Sie Vermutungen an!

Lohengrins Ankunft von A. v. Heckel, 1880/81

© Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, München

Ein Schlüsselerlebnis des jugendlichen Ludwig war der Besuch der Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner: Ludwig soll so tief beeindruckt gewesen sein, dass er Tränen vergossen und sofort sämtliche Dramen Wagners auswendig gelernt haben soll. Von da an beschäftigten die Heldenfiguren der Wagner-Opern seine Phantasie. Als König suchte er die Freundschaft des Komponisten und holte ihn nach Bayern, wobei er ihm eine großzügige finanzielle Unterstützung gewährte. Ludwig II. wurde der Mäzen Richard Wagners. Er ermöglichte in München die Uraufführung der Opern „Die Meistersinger“ und „Rheingold“. Im Jahr 1872 ließ er sogar in Bayreuth ein eigenes Opernhaus exklusiv für Wagner-Opern bauen. Noch heute sind die Wagner-Festspiele in Bayreuth das gesellschaftliche Ereignis der Musikwelt, bei dem sich jährlich die Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Kultur versammelt. So ist es auch kein Wunder, dass die germanische Mythologie aus Richard Wagners Opernwelt ihren Niederschlag insbesondere im Schloss Neuschwanstein gefunden hat; die Figuren sind an den Wänden der Innenausstattung zu sehen, die Räume teilweise wie Bühnenbilder gestaltet. Die für Neuschwanstein wichtigsten Opernfiguren Wagners sind: Lohengrin, Parzifal, Tannhäuser, Tristan und Isolde.

Recherche:

Suchen Sie in Partnerarbeit Informationen zu

- Richard Wagner
- einer der folgenden Wagner-Opern: Lohengrin, Parzifal, Tannhäuser, Tristan und Isolde

Erstellen Sie eine Kurzpräsentation!

Hinweise unter www.richard-wagner-web.de

Dialog:

Spielen Sie zu zweit einen kurzen Dialog zwischen Ludwig II. und Richard Wagner über das Schloss!

Arbeitsblatt 1.3a: Ein Refugium für den Monarchen

Neuschwanstein, das Luftschloss: Historischer Hintergrund

Am 5. September 1869 wurde der Grundstein für Neuschwanstein gelegt. Dem retrospektiven Stil als neo-mittelalterliche Ritterburg stand modernste Technik von Ingenieuren gegenüber (Öfen, Toilette, Telefon). „Ich will nicht wissen, wie es gemacht wird, ich will nur die Wirkung sehen“, soll Ludwig II. gesagt haben.

Die Bauarbeiten dauerten 17 Jahre, und doch ist das Schloss unvollendet geblieben. Als der König am 13. Juni 1886 starb, wurde nur noch das Notwendigste fertig gestellt. Nur wenige Wochen später, am 1. August 1886 wurde das Schloss für den Publikumsverkehr geöffnet. Übrigens gegen den Willen des Königs, der zu Lebzeiten verfügt hatte, dass keine „Neugierigen“ jemals sein Schloss betreten sollten. Insgesamt hat der König nur einige Wochen in Neuschwanstein gewohnt; Richard Wagner ist niemals dort gewesen.

Informieren Sie sich zur Vorbereitung über den historischen Hintergrund Bayerns und Deutschlands zur Zeit Ludwigs II. (AB 1.3 b)! Stellen Sie dann die Ihrer Meinung nach wichtigsten Daten und Ereignisse stichwortartig zusammen. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse!

- Hinweise und Informationen finden Sie im Internet, z. B. unter:
 - www.bayern.de/Bayern/
 - www.br-online.de/land-und-leute/
 - www.br-online.de/land-und-leute/thema/ludwig/index.xml

1806	Bayern wird Königreich

Arbeitsblatt 1.3 b: Ein Refugium für den Monarchen

Neuschwanstein, das Luftschloss: Historischer Hintergrund

Königreich Bayern

Die Regierungszeit Ludwigs II. ist von den geistigen Bewegungen des 19. Jahrhunderts geprägt: der Loslösung vom absolutistischen Staat sowie dem Streben nach nationaler Einheit.

1806 wird Bayern im Rahmen der napoleonischen Neuordnung Europas vom Kurfürstentum zum Königtum erhoben. Nach dem Wiener Kongress (1815) wird Bayern Teil des Deutschen Bundes und ist nach Österreich und Preußen das drittgrößte deutsche Land. Bereits seit 1818 sind der Macht des Königs durch eine Verfassung Grenzen gesetzt, seit 1848, dem Jahr der Revolution, noch deutlicher. König Ludwig I. aus dem Hause Wittelsbach, der Großvater Ludwigs II., baut die Hauptstadt München zur Kunst- und Universitätsstadt aus. Im Zuge der Revolution 1848 und anlässlich seiner Affäre mit der Tänzerin Lola Montez dankt er ab, sein Sohn Maximilian wird König. Nach dessen plötzlichem Tod 1864 besteigt der erst 18jährige Ludwig II. den bayrischen Thron.

1866 beteiligt sich Bayern an der Seite Österreichs am Krieg gegen Preußen. Die Niederlage Österreichs zwingt Bayern zu einem Bündnis mit Preußen, dass wenige Jahre später, im deutsch-französischen Krieg 1870/71 auf die Probe gestellt wird. Bayerische Truppen kämpfen nun zusammen mit den preußischen Truppen gegen die Franzosen. Der Sieg über Frankreich führt zur Gründung des Deutschen Kaiserreichs. Auf Betreiben des preußischen Kanzlers Otto von Bismarck werden die deutschen Länder – ohne Österreich – zu einem Nationalstaat geeinigt, in dem Preußen die führende Macht ist (die sogenannte kleindeutsche Lösung). Berlin wird deutsche Hauptstadt, der preußische König wird im Spiegelsaal von Versailles zum Deutschen Kaiser Wilhelm I. proklamiert, Bismarck wird Reichskanzler. Bayern wird Teil des neuen Nationalstaats, behält jedoch einige Sonderrechte wie etwa ein eigenes Post-, Eisenbahn- und Heereswesen.

Ludwig II. hat den Verlust der bayerischen Souveränität in einem preußisch dominierten deutschen Nationalstaat stets als tiefe Demütigung empfunden. Allerdings ist er zu diesem Zeitpunkt aufgrund seiner kostspieligen Bauprojekte bereits in finanziellen Schwierigkeiten und gibt – gegen eine großzügige Zahlung – schließlich widerwillig sein Einverständnis. Im sogenannten „Kaiserbrief“ trägt er – als König des nach Preußen zweitgrößten deutschen Landes – offiziell dem preußischen König die Kaiserkrone an.

Von nun an überlässt der König das Regieren nahezu vollständig seinem Ministerrat und zieht sich immer mehr in die Scheinwelt seiner Schlösser zurück; er wird zunehmend exzentrisch und menschenfeindlich. Gleichzeitig nimmt er bei seinen Bauten keinerlei Rücksicht auf die Staatskasse. Die Kosten seiner Bauten steigen, die Schulden ebenso.

1886 wird Ludwig II. auf Befehl seiner Minister für geisteskrank erklärt und entmündigt; sein Onkel Luitpold wird zum Regenten erklärt (es folgt die „Prinzregentenzeit“). Kurz darauf stirbt Ludwig II. unter bis heute nicht ganz geklärten Umständen. Um seinen Tod und die vorausgegangene Entmündigung ranken sich bis heute diverse Legenden und Mordtheorien.

1918 bricht die Wittelsbacher Monarchie im Zuge der Novemberrevolution in Deutschland zusammen. Am 9. November 1918 wird Bayern als Freistaat ausgerufen.

Im Zweiten Weltkrieg werden bayerische Städte wie Würzburg, München oder Nürnberg durch Bombenangriffe schwer zerstört. Nach der Besetzung durch amerikanische Truppen wird Bayern 1949 als Bundesland Teil der neu gegründeten Bundesrepublik Deutschland. Es folgt der wirtschaftliche Aufschwung sowie die Entwicklung vom Agrarstaat zum modernen Industriestaat.

Arbeitsblatt 1.4

Projektarbeit: Besuch in Neuschwanstein

Internetrecherche und Kurzvortrag im Rollenspiel: Hinweise unter www.neuschwanstein.com

Rundgang durch Neuschwanstein

- Bereiten Sie selbst eine Schlossführung vor!
Wählen Sie einen oder mehrere Räume des Schlosses!
- Recherchieren Sie im Internet: Sammeln Sie Informationen und Bildmaterial zum Schloss!
Wählen Sie aus, was Sie für wichtig halten!
Ordnen Sie Ihr Material und gestalten Sie ein Wandplakat mit Ihren Ergebnissen!

Folgende Schlossräume können besichtigt werden:

Wohnzimmer
Sängersaal
Arbeitszimmer
Schlafzimmer
Thronsaal
Küche
Grotte
Wintergarten
Speisezimmer
Unterer/oberer Vorplatz
Hauskapelle
Dienerzimmer

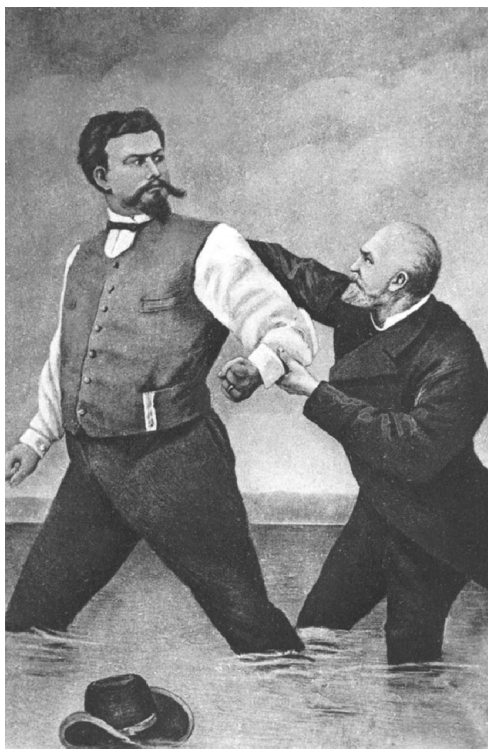
- Spielen Sie nun einen Schlossbesuch im Kurs! Gehen Sie von „Raum“ zu „Raum“ und geben Sie der Gruppe Erläuterungen dazu! Jeder ist mindestens einmal Guide!
- Teilen Sie für die Präsentation die Arbeitsgruppen neu auf, so dass zu jedem Thema/Raum ein Vertreter in einer Gruppe ist, der bei seiner Station die Rolle des Guides übernimmt.

Diskutieren Sie:

- Welche Funktion hatte Neuschwanstein tatsächlich? Vergleichen Sie den Anspruch und die Wirklichkeit!
- Neuschwanstein wird manchmal als „gebaute Vision“ bezeichnet. Diskutieren Sie: Wie ist das zu verstehen? Welche Vision zeigen sich in Gebäude und Gestaltung Neuschwansteins? Wie zeitgemäß war ein solches Unternehmen?
- Erklären Sie die Bedeutung folgender Ausdrücke: „Luftschlösser bauen“, „im Wolkenkuckucksheim wohnen“.

Arbeitsblatt 2.1a: Mythos Märchenkönig

Das geheimnisvolle Ende Ludwigs II.



© SV Bilderdienst / DIZ München



© unbekannt; entnommen von: www.guglmann.de

- Bilden Sie Arbeitsgruppen und wählen Sie eines der beiden Bilder aus.

1. Beschreiben Sie die Atmosphäre des Bildes! Suchen Sie drei passende Adjektive!
2. Wer sind wohl die Personen? Was machen sie da und warum?
Überlegen Sie, um was für eine Situation es sich handeln könnte!
3. Wie könnte es weiter gehen? Erfinden Sie einen kurzen Dialog für das Bild!
4. Geben Sie dem Bild einen passenden Titel!

- Stellen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum vor und vergleichen Sie!

Informationen: www.br-online.de/land-und-leute/thema/ludwig/kini-tod.xml
www.br-online.de/land-und-leute/thema/ludwig/kult.xml

Arbeitsblatt 2.1b: Mythos Märchenkönig

Das geheimnisvolle Ende Ludwigs II.

- Informieren Sie sich nun über die Hintergründe der letzten Tage Ludwigs II. und die Legendenbildung dazu.

Achtzehn Jahre nach der Grundsteinlegung von Neuschwanstein, im Juni 1886, wird Ludwig II. für geisteskrank erklärt, entmündigt und auf Schloss Neuschwanstein gefangen genommen. Kurz darauf findet man seine Leiche und die seines Arztes im Starnberger See. Die genaue Ursache und die Umstände werden nie ganz geklärt, weshalb der Tod des Königs bis heute Anlass zu zahlreichen Spekulationen gibt ...

Seine Bauleidenschaft war dem König zum Verhängnis geworden, letztlich stürzte er über die enormen Kosten seiner extravaganten Bauten, zumal Neuschwanstein keineswegs sein einziges Bauprojekt war. Im Jahr 1886 schien den bayerischen Ministern die Situation nicht mehr länger haltbar. Da Ludwig II. zu keinem Verzicht bereit war, beschloss man, ihn für geisteskrank erklären zu lassen und ließ ein entsprechendes psychiatrisches Gutachten erstellen. Nur so war eine Absetzung des Königs zugunsten eines Regenten möglich. Am 10. Juni 1886 wurde die Entmündigung Ludwigs proklamiert. Sein Onkel Luitpold wurde zum Prinzregenten ernannt. Zu diesem Zeitpunkt befand sich Ludwig II. auf Schloss Neuschwanstein.

Eine „Fangkommission“ der Regierung sollte ihn dort festnehmen, doch Ludwig wehrte sich zunächst: Unterstützt von seinen Schlossdienern ließ er die Fangkommission einfach in Neuschwanstein einsperren. Als eine zweite Kommission eintraf, versuchten loyale Bauern und Dorfbewohner aus der Gegend von Neuschwanstein, den König zu schützen. Doch am Ende gelang es der Kommission, den König gefangen zu nehmen. Er wurde nach Schloss Berg am Starnberger See gebracht, wo er unter ärztlicher Aufsicht verblieb. Dies war das einzige historische Ereignis, das sich je in Neuschwanstein abspielte!

Einige Tage später, am 13. Juni 1886, gestattete man dem König einen Spaziergang am See, allerdings nur in Begleitung des Arztes Bernhard von Gudden – derselbe, der ihn für geisteskrank erklärt hatte. Was dann passierte, konnte letztlich nie vollständig geklärt werden. Fest steht nur, dass König und Arzt von ihrem Spaziergang nicht zurückkehrten, weshalb man nach einer Weile anfang, nach ihnen zu suchen. Schließlich fand man beide tot im See. Das Gerücht, der König sei damals Opfer eines Mordes geworden, wird noch heute insbesondere von den zahlreichen Ludwig-Vereinen verbreitet.

Nur wenige Wochen später, am 1. August 1886, wurde Neuschwanstein, das nach dem Wunsch des Königs niemals durch „Neugierige profaniert“ werden sollte, dem Publikum zur Besichtigung freigegeben – womit die Karriere des Schlosses als Touristenattraktion ihren Anfang nahm. Zugleich setzte die sentimentale Nutzung der Erinnerung sowie ihre kommerzielle Vermarktung ein.

- Warum wurde Ludwig II. abgesetzt?
- Was geschah daraufhin?
- Gruppenarbeit: Als Ludwig II. in Neuschwanstein gefangen genommen wird, sind Sie als Reporter vor Ort: Interviewen Sie Augenzeugen!
- Schreiben Sie in Arbeitsgruppen einen Zeitungsartikel zu einem der beiden Bilder (AB 2.1a). Schildern Sie dabei das Geschehen wie ein Reporter, der die Szene vor Ort beobachtet!

Links im Internet:

www.br-online.de/land-und-leute/thema/ludwig/kini-tod.xml

www.br-online.de/land-und-leute/thema/ludwig/kult.xml

Diskutieren Sie im Plenum: Der Tod einer prominenten Person löst manchmal Spekulationen und sogar Mordthesen aus. Kennen Sie weitere Beispiele? Gibt es in der Geschichte Ihres Landes vergleichbare Legendenbildung um eine Person?

Arbeitsblatt 2.2 a: Mythos Märchenkönig

Ludwig II. – ein Porträt

Kommentare zu Ludwig II.

1.

Er ist leider so schön und geistvoll, seelenvoll und herrlich, daß ich fürchte, sein Leben müsse wie ein flüchtiger Göttertraum in dieser gemeinen Welt zerrinnen. (*Richard Wagner nach seiner ersten Begegnung mit dem jungen König*)

2.

Die geistigen Kräfte Seiner Majestät sind bereits dermaßen zerrüttet, daß alle und jede Einsicht fehlt, das Denken mit der Wirklichkeit im vollen Widerspruch sich befindet, das Handeln ein unfreies ist und Allerhöchstdieselben* im Wahne absoluter Machtfülle, vereinsamt durch eigene Isolierung, wie ein Blinder ohne Führer am Rande des Abgrundes stehen. (...) (*Ludwigs Arzt Bernhard von Gudden in seinem psychiatrischen Gutachten vom 8. Juni 1886, das die Entmündigung und Absetzung Ludwigs II. rechtfertigte*) *der König

3.

Our master royal lebt und webt fortwährend in den Reichen der Sage, der Poesie, der Musik, des Dramas. Das Theater ist seine Welt, der Inbegriff der Herrlichkeit für ihn. Von der übrigen Welt, von der Prosa des Lebens, will er nichts wissen. (...) Und gerade jetzt brauchen wir dringend wegen der deutschen Verwicklung* einen Monarchen von Urteil und Willenskraft! (*Hofprediger Döllinger, 1866*)

*Krieg gegen Preußen

4.

Die Bestürzung über die Todesursache war eine furchtbare, man glaubte nirgends mehr an eine Geistesstörung des Königs, man sprach von List, Gewalt und Mord. Man wähnte den besten Beweis zu haben, daß der König bei gesundem Verstand gewesen sei, indem er eingesehen habe, daß gegen das diplomatische Gewebe ihm kein anderer Ausweg mehr offen bleibe.

(*Der Schriftsteller Frank Wedekind im Brief an den Vater, München, 27. Juni 1886*)

5.

Der war ja wie geschaffen, die Leute aus allen Himmelsgegenden herzuziehen. Erstens einmal war er unglaublich schön: Ein Gesicht, wie aus Porzellan gegossen, wunderbar geschwungene Lippen, herrlich flaumrote Wangen und direkt faszinierende Träumeraugen, die ständig schwärmerisch in die Höhe sahen, herrlich schwarzes, wallendes Haar, von Gestalt groß und füllig, mit wahrer Heldenbrust. Und zweitens war er nicht verheiratet. Man erzählte sich die geheimnisvollsten Liebesgeschichten von ihm. Es läßt sich leicht denken, daß eine solche Majestät umschwärmt war vom Volk bis in die höchste Gesellschaft. Und drittens endlich war er ganz für das Pompöse und Prächtige eingenommen, das einem Monarchen ja stets Respekt sichert. Außerdem war er eben – mit einem Wort – die meiste Zeit in Flechting* und ließ sich viel sehen und das erst wie! Er fuhr fast stets im offenen Vierspannerwagen. Er zeigte sich freigebigst dem Volke. (*Der Schriftsteller Oskar Maria Graf, Die Chronik von Flechting. Ein Dorfroman, 1925*) *Dorfname

6.

Dass er starke, höchst eigenartige Talente besaß, zeigt der unglaubliche Schwarm von Besuchern, der sich allsommerlich in seine Schlösser drängt. Solche Attraktionskraft nach hundert Jahren, ein in Europa beispielloses Phänomen, kommt nicht von allein. Über die Art, in der dieser traumverlorene, unglückliche Mensch regierte, spricht man besser nicht.

(*Der Historiker Golo Mann, Gedanken zum Ende der Monarchie in Bayern, 1980*)

Arbeitsblatt 2.2b: Mythos Märchenkönig

Ludwig II. – ein Porträt

Bilder

- Vergleichen Sie die Bilder Ludwigs II. vom Beginn und Ende seiner Regierungszeit. Was fällt Ihnen auf?
Betrachten Sie Bild 1. Wie alt ist Ludwig wohl auf diesem Bild? Welchen Eindruck macht er auf Sie? Finden Sie drei Adjektive, um den König zu beschreiben!
- Vergleichen Sie jetzt mit Bild 2. Zwischen den Bildern liegen etwa zwanzig Jahre. Beschreiben Sie, inwiefern er sich verändert hat!



Fotos: www.wikipedia.org

- Lesen Sie die Kommentare 1 und 2 vom Beginn und Ende der Regierungszeit Ludwigs II. Wie wird der König hier charakterisiert?
- Lesen Sie die anderen Kommentare zu Ludwig II. und ordnen Sie positive und negative Aspekte in einer Tabelle. Welchen Eindruck erhält man von der Persönlichkeit Ludwigs II.?
- Sichten Sie Ihre Materialien und Informationen und schreiben Sie eine Biografie/ein Porträt Ludwigs II.!

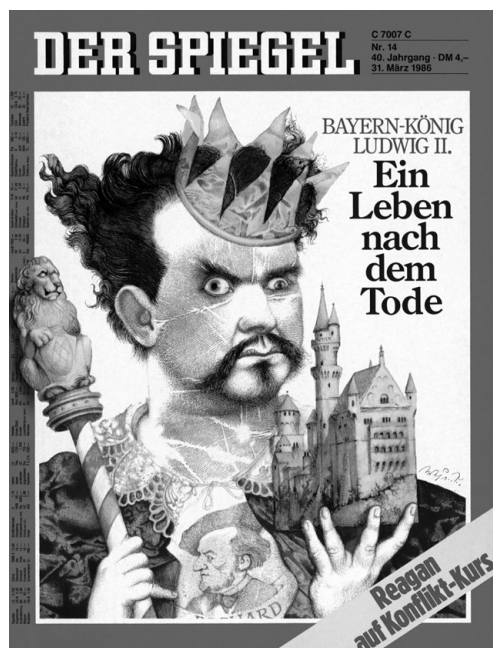
Arbeitsblatt 2.3: Mythos Märchenkönig

Bayern und der „Kini“

„Ich hab dem Ludwig so viel zu verdanken“, sagt auch Herbert Köpf. Wer ihn sieht, weiß, was er damit meint: sein Gesicht. Oder das, was es ihm erlaubt. Man findet Herrn Köpf in einem nach Sauerkraut und Mörtel riechenden Sozialbau in Füssen.

An einer von Ludwigbildern gerahmten Tür im zweiten Stock klingelt man – und es öffnet Seine Majestät, der König. Die Ähnlichkeit ist verblüffend. Der Kinnbart, die feierlich-traurigen Augen, die erhaben über der Stirn schwingende Haartolle: Der Mann wirkt wie aus einer Postkarte gestanzt. Und von Kopf bis Fuß sympathisch. Nicht wie Helmut Berger und sein irres Engelsgesicht in Viscontis Ludwig-Drama. Trotzdem nimmt man beinahe Haltung an, wenn man vor ihm steht. Seit Jahren gibt der Arbeitslose den Kini. In einer bayrischen Generalsuniform mit Hermelinmantel erscheint er bei Supermarkteröffnungen, Geburtstagsfeiern oder Treffen eines der insgesamt 65 Vereine der Königstreuen. Ehrenamtlich. Für die Auftritte Geld zu verlangen wäre ja fast Majestätsbeleidigung, meint Köpf. Dabei hätte ihn das Angebot eines (...) Freizeitparks reich machen können. „Doch ich hab's ausgeschlagen“, sagt der Doppelgänger und wischt sich ein schüchternes Lächeln von den Lippen. Es reut ihn nicht. Quelle: Wolf Alexander Hanisch, Mein lieber Schwan!, Die Zeit Nr. 11/2006

- Erläutern Sie die Tätigkeit von Herrn Köpf!
- Wer beauftragt ihn damit? Zu welchen Gelegenheiten?
- Geben Sie dem Text eine Überschrift!
- Informieren Sie sich über die König-Ludwig-Vereine.
www.br-online.de/land-und-leute/thema/ludwig/index.xml



Der Spiegel 14/1986 © SPIEGEL-Verlag, Hamburg

- Erläutern Sie die auf dem Bild zusammengestellten Elemente!
- Interpretieren Sie den Titel „Bayern-König Ludwig II. – Ein Leben nach dem Tode“!
- Wie erklären Sie sich die Popularität Ludwigs II. gestern und heute?
- Welche Haltung zum Thema Ludwig II./Neuschwanstein drückt sich in der Reportage bzw. im Titelbild des Spiegel aus?

Arbeitsblatt 3: Deutschlandbild

Neuschwanstein als nationaler Werbeträger

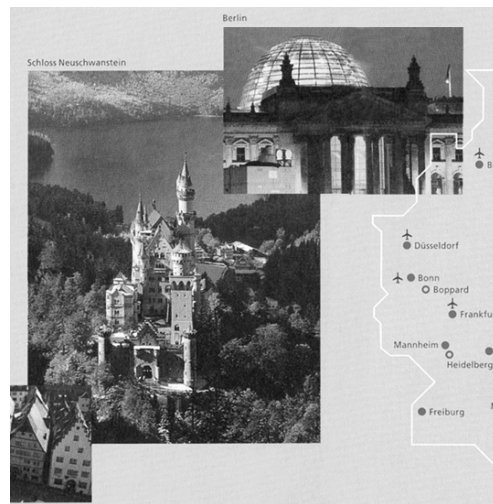
a)



© unbekannt



© Touristik Arbeitsgemeinschaft
Romantische Straße, Dinkelsbühl



© Goethe-Institut

- Wofür wird auf den Bildern geworben? An wen richtet sich die Werbung?
- Welchen Eindruck machen die Bilder auf Sie? Sammeln Sie einige passende Begriffe!
- Erscheint Ihnen Neuschwanstein als typisch/repräsentativ für Deutschland? Begründen Sie Ihre Ansicht!
- Welche anderen bekannten Symbole Deutschlands fallen Ihnen ein?
- Schreiben Sie einen kurzen Werbetext zu einem der drei Bilder!

b)

Die Entwicklung eines modernen Massentourismus in Deutschland beginnt in der Zeit des Nationalsozialismus. Die nationalsozialistische Freizeit-Organisation „Kraft durch Freude“ brachte erstmals Besucher in großer Zahl in den abgelegenen Ort am Rande der bayrischen Alpen. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Bayern zunächst zur amerikanischen Besatzungszone und wurde schließlich Teil der 1949 gegründeten Bundesrepublik Deutschland. Immer häufiger findet sich jetzt das Bild Neuschwansteins auf Reiseprospekten und Deutschlandkalendern. Die Tourismusindustrie setzt seit den fünfziger Jahren Neuschwanstein gezielt als Werbemotiv für die Bundesrepublik Deutschland ein. In der Wahrnehmung des Auslands wird es zum Sinnbild für „Romantic Germany“.

Diskussion

- Wieso hielt man wohl gerade Neuschwanstein für ein geeignetes Werbesymbol? Was für ein Deutschlandbild sollte Neuschwanstein nach dem Krieg vermitteln? Bedenken Sie, wie Deutschland in dieser Zeit – wenige Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs – weltweit wahrgenommen wurde.
- Seit der deutschen Wiedervereinigung 1990 ist die jahrzehntelange Dominanz Neuschwansteins als Imageträger Deutschlands im Ausland wieder etwas in den Hintergrund getreten, umso präsenter sind seither Bilder vom Brandenburger Tor sowie dem Reichstag in Berlin, die heute – unter anderem – für die Wiedervereinigung stehen. Welche Rückschlüsse auf das Selbstbild der Deutschen heute kann man daraus ziehen? Diskutieren Sie!

Arbeitsblatt 4: Die universale Märchenburg

Neuschwanstein in der Popkultur



Artists Rights Society, New York (© Andy Warhol) /
Swiss Re Germany AG, Unterföhring bei München



© picture-alliance/akg-images
(Foto: Philippe Lissac/GODONG)

Auf beiden Bildern wird eine amerikanische Adaption von Neuschwanstein gezeigt: Bild 1 zeigt ein Popart-Kunstwerk von Andy Warhol, Bild 2 das Cinderella Castle in Disneyland.

1. Arbeiten Sie zu zweit: Wählen Sie eines der Bilder aus und überlegen Sie: Welche der folgenden Begriffe passen zu Ihrem Bild? Bilden Sie mit Hilfe der Begriffe eine passende Überschrift für das Bild!

Phantasie	Wahnsinn	Romantik	Kitsch	Realität	Einsamkeit	Natur
Ritterburg	Technik	modern	Menschenmassen		Kommerz	Folklore
Spaß	Gipfel	Märchen	Sehnsucht	Spiel	Kunst	nostalgisch

2. Gruppenarbeit: Vergleichen Sie die beiden Bilder mit dem Vorbild Neuschwanstein und suchen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede! Berücksichtigen Sie dabei möglichst viele Aspekte (z.B. äußere Form, Umgebung, Funktion, Wirkung etc. Verwenden Sie die Begriffe oben als Orientierungshilfe)

Diskutieren Sie im Plenum:

- Welche Replik von Neuschwanstein halten Sie für gelungener? Wer kommt dem „Geist von Neuschwanstein“ näher, Walt Disney oder Andy Warhol? Begründen Sie Ihre Ansicht!
- Andy Warhol hat in seinem Werk zahlreiche Ikonen der populären Kultur verewigt. Kennen Sie andere Motive? Wieso hat er wohl gerade Neuschwanstein als Motiv gewählt? Inwiefern gehört Neuschwanstein zur Popkultur?
- **Bei uns steht das Original!** – so lautet die Überschrift auf der Homepage der bayrischen Ferienregion Ostallgäu, in der Schloss Neuschwanstein steht (www.ostallgaeu.de). Warum wird das wohl betont? Diskutieren Sie die Begriffe „Original“ und „Kopie“ am Beispiel von Neuschwanstein und Disneyland! Beachten Sie dabei die Entstehungsgeschichte von Neuschwanstein und die Informationen aus dem Brief Ludwigs II. an Wagner!

Arbeitsblatt 5.1: Neuschwanstein – Kunst oder Kitsch?

1. In einem Roman über Neuschwanstein zieht die Hauptfigur, ein Journalist, der an einer Reportage über das Schloss arbeitet, folgendes Fazit:

– „Eins Komma vier Millionen Besucher jedes Jahr. Das muss man sich mal vorstellen. Das ist eine Institution. National, international. Ich glaube, ich kapiere jetzt erst, was dieses geschmacklose Schloss eigentlich ist.“

– „Geschmacklos hast du gesagt.“

– „Neuschwanstein ist etwas, wo man nicht zu genau nachfragen darf. Neuschwanstein kann Fragen nicht vertragen, Antworten demnach auch nicht, Wissen überhaupt ungern. Neuschwanstein ist Gefühl. Gefühl pur. Ein Reservat für all das, was wir seit Jahrzehnten aus unserem Alltag wegrationalisieren; weg aus der Erziehung, weg aus der Familie, weg aus dem Arbeitsleben. All das Zeug, was wir im weitesten Sinne unter „modern“ zusammenfassen, das alles ist Neuschwanstein nicht. Deshalb ist es so beliebt.“ (Auszug aus dem Roman „Neuschwanstein“ von Norbert Klugmann, 1996)

- Erörtern Sie den Kommentar! Erscheint Ihnen diese Interpretation überzeugend?
 - Wie würden Sie selbst Neuschwanstein charakterisieren? Schreiben Sie einen kurzen Kommentar!
2. Sie haben verschiedene Aspekte Neuschwansteins und verschiedene Interessengruppen kennen gelernt. Fassen Sie zusammen: Für wen hat Neuschwanstein hauptsächlich welche Bedeutung? Ordnen Sie zu!

Ludwig II.	
Königsvereine	
Internationale Touristen	
Kritiker	
Deutschland-Werbung	
Disneylandbesucher	
Popkultur	

Mythos der Neuzeit
 Vermittler eines positiven Deutschlandbilds
 Sinnbild des Märchenkönigs
 „typisch deutsche“ Ritterburg in Naturidylle
 Prototyp einer idealen Fantasieburg
 Refugium vor der Wirklichkeit
 geschmacklos

Arbeitsblatt 5.2: Neuschwanstein – Kunst oder Kitsch?

Die Bedeutung Neuschwansteins ist umstritten. Einerseits sprechen die Besucherzahlen für sich: 1,4 Millionen Menschen besuchen durchschnittlich das Königsschloss in den Alpen. Filme, Theaterstücke und seit einiger Zeit ein Musical am Originalschauplatz ziehen das Publikum aus der ganzen Welt an, die Literatur zum Thema ist schier unüberblickbar. Doch der internationalen Popularität des Schlosses steht die eher skeptische Beurteilung von Kunsthistorikern und Bildungsbürgern gegenüber. Sie tun sich schwer mit dem eklektizistischen und als kitschig empfundenen Stil des Baus, vor allem aber mit der Kommerzialisierung und Trivialisierung, die man mit Neuschwanstein und Ludwig II. assoziiert.

Da Neuschwanstein aber nicht zuletzt zum Prototyp aller Märchenburgen geworden ist, wird in den Medien von Zeit zu Zeit der Vorschlag diskutiert, Schloss Neuschwanstein in die Unesco-Liste des Weltkulturerbes aufzunehmen.

Rollenspiel

- Gestalten Sie eine TV-Talkrunde zur Frage:
Soll Neuschwanstein auf die Unesco-Liste des Weltkulturerbes gesetzt werden?

Gäste könnten beispielsweise sein:

- der Vorsitzende eines König-Ludwig-Vereins
- eine Vertreterin der Deutschen Tourismus-Zentrale
- ein satirischer Schriftsteller
- ein Künstler
- eine Architekturkritikerin
- der Finanzminister des Freistaats Bayern
- weitere?

- Stimmen Sie am Ende im Publikum ab!